



Zum 400-Jahre Salinen-Jubiläum: der neue Salinenpark.

Neue Parkanlage bereichert Traunstein

Traunstein erschließt sich seinen Besuchern vollkommen neu. Der Blick auf die alten Salinengebäude erfreut nicht nur das Auge, denn der davor liegende neue Salinenpark bringt mehr Aufenthaltsqualität und Attraktivität, mehr Natur in unsere Stadt: Inzwischen durch OB Kegel seiner Bestimmung übergeben, wird die Neugestaltung bereits jetzt hochgeschätzt. In enger Zusammenarbeit von Förderverein Alt-Traunstein und Stadt gelang es, den alten Stadtteil Au enorm aufzuwerten und auch für Fußgänger, Kinderwagen und Rollstühle neue und sichere Wege anzulegen. Im Stadtbrief nur ein kurzer Bericht:

Nach Prüfung von Möglichkeiten zur Sanierung und Modernisierung der „in die Jahre gekommenen“ Hallen (Franz-Eyrich- und Kurt-Binder-Halle) entschloss sich der Turnverein Traunstein (TVT), beide Sporthallen an der Salinenstraße auf Abbruch zu verkaufen. Man wollte sich mit dem Erlös in die neue Sporthalle des Annette-Kolb-Gymnasiums (AKG) beim Landkreis „einkaufen“. Ein Investor war gefunden, doch dessen Pläne, ein Hotel in riegelförmiger Baumasse mit 12m Höhe und 120 m Länge zwischen Salinenstraße und Einfahrt Karl-Theodor-Platz, also auf dem TVT-Grundstück und dem anschließenden kleinen Stadtpark zu setzen, stieß auf Widerstand in der Bevölkerung sowie beim Landesamt für Denkmalpflege. Bereits vor seiner Wahl zum neuen Oberbürgermeister erklärte Christian Kegel, dass er ein Hotel befürworte, aber nicht in dieser Größe an dieser Stelle. Die Erweiterung des Parks unterstütze er gerne, wende sich aber gegen den die Altstadt „einmauernden“ und die Sicht auf die historischen Salinenhäuser versperrenden Gebäudeklotz. Die Au, einer der historischen Stadtteile Traunsteins, solle aber aufgewertet und der Stadteingang

schöner werden. Die Investoren zogen sich zurück und **ein Glücksfall trat ein: Der Förderverein Alt-Traunstein** erklärte sich bereit, die Turnhallen auf Abbruch zu kaufen **und einen Salinenpark zu errichten**. Ein **Spender und Freund des historischen Traunsteins**, der in der Öffentlichkeit unbekannt bleiben wollte, stellte dem Förderverein Alt-Traunstein die nötigen Geldmittel zur Verfügung. Ausführliche Informationen zu Vorgeschichte, Planung und Bau sind auf der Internetseite des Fördervereins Alt-Traunstein zu finden.



Oberbürgermeister Christian Kegel:

**"Fridays for future –
was für ein ermutigendes Statement!"**

Seit Monaten nehmen Hunderttausende von Jugendlichen ihre Zukunft in die eigenen Hände. Bravo! Von wegen unpolitisch, null Bock, Hauptsache feiern. Es ist wichtig, dass der Druck durch die Straße entsteht, für alle sichtbar, für alle hörbar, für alle spürbar. Reden wir dabei nicht über das sogenannte Schuleschwänzen, reden wir doch bitte mehr über *bitte lesen Sie auf S. 2 weiter* >

Traunstein entwickelt sich!

Liebe Leserinnen und Leser, können Sie sich noch an das Motto der Traunsteiner SPD und ihres OB-Kandidaten und jetzigen Oberbürgermeisters Christian Kegel bei der letzten Kommunalwahl 2014 erinnern? Es lautete: „Traunstein weiterentwickeln – mach mit!“

Wir glauben mit Fug und Recht behaupten zu dürfen, dass wir Wort gehalten haben. Traunstein hat sich enorm weiterentwickelt, und Sie hatten bei vielen Themen Gelegenheit sich mit einzubringen. Davon haben Sie regen Gebrauch gemacht, dafür unseren herzlichsten Dank. Denn eine Stadt entwickelt sich ja nicht aus sich selbst heraus, es hängt immer an den Menschen. An denen, die politische Verantwortung übernehmen dürfen und natürlich genauso an denen, die politische Verantwortung übertragen haben und aktiv das Stadtgeschehen begleiten.

In diesem Stadtbrief wollen wir auch **Beispiele** nennen, was in den letzten 5 Jahren erreicht wurde:

Ihre Traunsteiner SPD

Fortsetzung von Seite 1 „Fridays for future:

.....das zentrale Zukunftsthema, freitags und jeden anderen Tag, in der Schule und außerhalb, in allen Städten, Regionen und Ländern dieser Welt, jeder einzelne. Die Jugendlichen machen es uns vor. Danke dafür!

15 Mill. € für Kinderbetreuung und Schulen

Diese enorme Summe investierte die Stadt in den letzten Jahren für Familien und Schulkinder, hier die **Hauptpunkte in Stichworten:**

Baubeginn für eine neue **Kindertagesstätte mit Familienzentrum** an der Vonfichtstraße, **General-sanierung der Ludwig-Thoma-Grundschule** im Bestand mit **Errichtung eines Erweiterungsbaus** für die Ganztagesbetreuung; dazu kam die **Neugestaltung des Pausenhofs**. Ferner: **Sanierung des Bestands der Kohlbrenner-Mittelschule** mit Einbau einer **zweiten Schulküche** und **Errichtung eines Erweiterungsbaus für die Ganztagesbetreuung an der Haslacher Straße**.



Grundschule Haslach: Der **Anbau** für die Ganztagesbetreuung hat bereits begonnen (Foto). Weitere Baumaß-

nahmen waren: die Erweiterung des **Kinderhorts in Kammer** und die Sanierung des **Daches der Grundschule Haslach**.

Förderung des Wohnungsbaus

Mietwohnungen

Auch in Traunstein ist die Nachfrage nach bezahlbaren Mietwohnungen, wie die nach Möglichkeiten zur Verwirklichung des Traumes nach einem Eigenheim, ungebrochen hoch. An vielen Orten in unserer Stadt entstehen neue Mehrfamilienhäuser, das ist gut so. Doch ohne hohe staatliche Fördermittel, und zwar über viele Jahre hinweg, kann es nicht gelingen, den großen Bedarf an Wohnungen zu bezahlbaren Mieten auf Dauer zu decken. Auch die Stadt muss handeln! OB Kegel und die SPD haben deshalb das Wohnbauprojekt im Stadtteil Haidforst vorangetrieben.



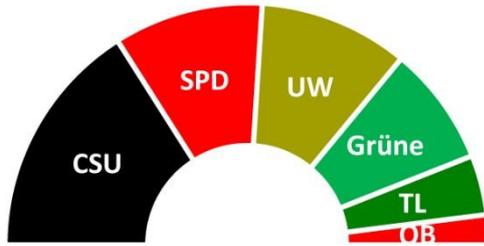
Neues städtisches Mehrfamilienhaus am Hang und Waldrand

Hier entstehen in einem dreigeschossigen Gebäude 12 neue Wohnungen. Der Einzug ist im Herbst 2019 geplant. Weiteres Engagement der Stadt ist nötig! Die SPD fordert weitgehende Energieeinsparung und seniorengerechtes Bauen, **damit Mehrgenerationenhäuser** entstehen!

Eigenheimbau

Zur Möglichkeit des Eigenheimbaus und damit **auch zur Entlastung des Wohnungsmarktes** ermöglicht die Stadt den Erwerb von Grundstücken für die Wohnbebauung **im sogenannten Ansiedlungsmodell** (früher *Einheimischenmodell* genannt) in Traunstorf, Seiboldsdorf und Schmidham. Darüber hinaus gibt es auch Überlegungen für den Stadtteil Kammer. Auf den genannten Grundstücken (deren Preise deutlich unter dem auf dem Markt üblichen Niveau liegen) können annähernd 200 neue Häuser für Familien errichtet werden, die in Traunstein bleiben oder sich neu ansiedeln wollen. Hier konnte ein **richtiger Durchbruch** erreicht werden, was aufgrund der Wartelisten auch dringend notwendig ist.

Der Traunsteiner Stadtrat in Zahlen:



Die **25 Sitze** teilen sich wie folgt auf: **8 CSU, 5 SPD, 5 UW, 4 Bündnis 90/Die Grünen, 2 Traunsteiner Liste** und Oberbürgermeister Christian Kegel (SPD). Ab dem 1. 5. 2020 (nach den Kommunalwahlen im kommenden März) wird sich die **Zahl der Stadträte von 24 auf 30 erhöhen**, weil Traunstein inzwischen über 20.000 Einwohner zählt.

Radfahren ist (klima)gesund!

Große Bemühungen sind auch beim Ausbau der Fahrradwege erkennbar, und das trotz der durch die historische Bausubstanz bedingten, beengten Verhältnisse gerade im Stadtzentrum. Ziel der SPD ist eine durchgängige Erreichbarkeit der Stadtmitte aus allen Himmelsrichtungen. Dort, wo die Straßenräume eine Erweiterung nicht zulassen, fordert unsere Fraktion die Errichtung eines sog. geteilten Verkehrsraumes. Das bedeutet, dass auf einer Straße Fahrradfahrer und Autofahrer gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sind. Dazu wird die Geschwindigkeit in diesen Bereichen auf 30 km/h verringert.

Ein Beispiel: **Wer von Westen kommt**, erreicht die Stadt häufig über die Wolkersdorfer Straße, fährt weiter über die Herzog-Wilhelm-Straße den Sailerkellerberg hinab, mündet in die Wasserburger Straße und fährt weiter auf der Herzog-Friedrich-Straße bis zur Rosenheimer Straße. Auf dem gesamten genannten Bereich gibt es keinen Radweg, wohl aber ab der Rosenheimer Straße. Würde dieser Bereich zu einem geteilten Verkehrsraum weiterentwickelt, so könnten die Fahrradfahrer relativ bequem in die Stadtmitte gelangen. Dasselbe wäre für den **nördlichen Stadtbereich** auf der Wasserburger Str. ab dem Schulzentrum zu überlegen, da dort der Fahrradweg im „Nichts“ endet. Auch die **Äußere Rosenheimer Straße von der Wegscheid bis zum Bahnübergang** bzw. die Rupertistraße von der Abzweigung Vonfichtstraße bis zur Wegscheid bedürfen einer Verbesserung. Dafür braucht die Stadt jedoch eine gemeinsame Planung mit der Bahn. Tatsächliche Verbesserungen konnten an der Salinenstraße mit der Anlegung eines Fahrrad-

schutzstreifens und einem Ausbau des Weges unter dem Guntramshügel (sogar mit Solarbeleuchtung) geschaffen werden. Doch leider wurde dem nur von der SPD-Fraktion einhellig unterstützten Antrag des Studienseminars St. Michael auf Verlängerung des Fahrrad-schutzstreifens bis zur Einmündung in die Kardinal-Faulhaber-Straße nicht entsprochen. 11 Parkplätze waren der Mehrheit des Rates dann doch wichtiger als die schrittweise Entwicklung zur Fahrradstadt Traunstein. Schade!

Aktiv für unsere Umwelt

Für die Stadt war praktizierter Umweltschutz zur nachhaltigen Sicherung unserer Lebensgrundlagen stets wichtig. Besonders bedeutende **Stichpunkte** seien hier genannt: **Renaturierung** des Moores „Pechschnait“, intensive Fortsetzung des Umbaus der städtischen Wälder in **Mischwälder**, Pflege des **städtischen Grüns**. **Ein neuer Park für die Innenstadt (Salinenpark) wurde geschaffen und Blühstreifen auf städtischen Flächen, erfreuen seit Jahren**. Städtische **Gemüsebeete** am Karl-



Theodor-Platz waren Anregung, auch Kleinflächen für das eigene Gärtnern zu nutzen. Weitere Punkte sind: Erhalt der städt. **Kleingartenanlagen, Elektroautos und Fahrräder als Dienstfahrzeuge usw.**; bei **Bebauungsplänen** wird besonders auf gute **Durch- und Eingrünung** geachtet, ebenso bei Straßenbaumaßnahmen.



Auf Antrag der SPD-Fraktion sucht die Stadt nach **Paten für unsere Bäche** und die SPD fragt „wie wäre es mit **Blühstreifen an Kanälen, Bächen und an der Traun?**“

Kulturforum Klosterkirche

Ab Herbst beginnen die Veranstaltungen

Im Jahre 2011, also in der vorhergehenden Stadtratsperiode, wurde beschlossen, die Klosterkirche und den vom Kloster noch verbliebenen Südtrakt an der Ludwigstraße denkmalgerecht zu sanieren und in ein modernes **Veranstaltungszentrum** um- und auszubauen. Nun werden die beiden Denkmäler nicht nur auf Dauer erhalten und mit Leben erfüllt, sondern sind künftig für viele Arten von Veranstaltungen endlich ganzjährig nutzbar.



Ein Blick ins Kircheninnere

Die städtische Galerie und die Kulturfördervereinigung ARTS können in Zukunft wieder in gewohnter Weise agieren. Durch den Ausbau (z.B. endlich Foyer, Aufzug, Nebenräume, Garderobe, neue Toilettenanlagen) und die neue Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten darf man zu Recht behaupten, dass die kulturelle Großinvestition von 12,8 Mill. € für das Oberzentrum Traunstein einen **weiteren Qualitätssprung** bedeutet.



Die alten Farben wiederentdeckt: ein Blick in den Innenhof

Im Herbst sollen die ersten Veranstaltungen im neuen Kulturforum stattfinden. Die Kosten der Maßnahme werden vom Staat mit ca. 50 % bezuschusst. Freuen wir uns auf die Fertigstellung!

400 Jahre Soleleitung REI-TS

Im Rahmen der Aktion Salinenpark des Fördervereins Alt-Traunstein schuf Max-Fürst-Preisträger Otto Huber als Ergänzung der Freiluftausstellung (Wasserrad und Wassersäulenmaschine) eine Präsentation zu „400 Jahre Soleleitung Reichenhall-Traunstein“ als Referenz an die Meisterleistung des 17. Jahrhunderts.

Danke!

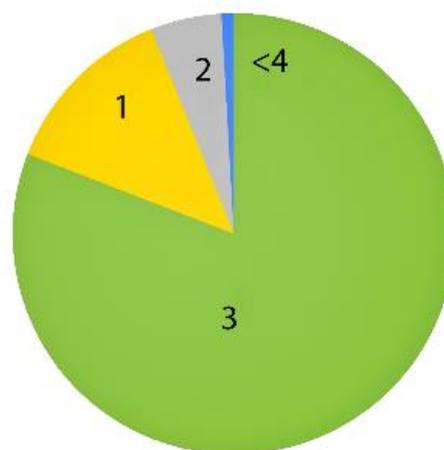
Die Traunsteiner SPD, seit jeher Befürworterin des Parks und der „Freistellung des historischen Salinenensembles“, sagt herzlichen Dank an den Förderverein Alt-Traunstein, Richard Kraft, Dietrich von Dobeneck, Otto Huber, an Traunsteiner Apotheker, das Homöopathie-Zentrum sowie Oberbürgermeister Christian Kegel, die Stadtverwaltung und an alle Helferinnen und Helfer, denen Salinenpark und Ausstellungen zu verdanken sind.

Neue Sport- und Veranstaltungshalle

Mit 4,9 Millionen € beteiligt sich die Stadt, mit 0,6 Mill. € der Turnverein Traunstein (TVT) an den Kosten für die neue vom Landkreis errichtete Sporthalle für das Annette-Kolb-Gymnasium. Mit dieser Sporthalle bekommen die AKG-Schülerinnen und Schüler endlich eine adäquate Turnhalle, der TVT eine zukunftsfähige neue Heimat und die Stadt eine den neuesten Vorschriften entsprechende, als **„Versammlungsstätte“** baurechtlich genehmigte Halle für alle Veranstaltungen. Die Möglichkeiten, die früher die Franz-Eyrich- oder die Kurt-Binder-Halle boten, werden damit sogar noch übertroffen. Freuen wir uns darauf!

Flächennutzung in Traunstein

Wie sieht eigentlich die Bodennutzung im Stadtgebiet Traunstein aus? Die amtliche Statistik gibt Auskunft:



1: Für die **Siedlungsflächen** werden **13,0 %** benötigt darunter **5,5 %** für das **Wohnen** und **2,5 %** für das **Gewerbe**

2: Der **Verkehr** beansprucht **5,2 %**.

3: Den größten Anteil macht die **Vegetationsfläche** mit **80,8 %** aus; davon für die **Landwirtschaft 38,0 %** und für den **Wald 38,8 %**.

4: Die **Gewässerfläche** beträgt **1,0 %**

Beispiele von Verwandlungen

In einer der letzten Stadtbriefausgaben beantworteten wir die Frage: „Was wurde eigentlich aus dem Kasernengelände?“ mit „Ein lebendiges Dienstleistungszentrum entstand“. Diesmal nennen wir weitere Beispiele für Veränderungen. In vielen Straßen Traunsteins entstanden oder entstehen **neue mehrgeschossige Wohnhäuser** und wir fragen: „**Wie sah es da eigentlich früher aus?**“



Beispiel Pensionatstraße: einst Kfz-Betrieb, heute Wohngebiet

Hier die **Beispiele** und in Klammern gesetzt die frühere Nutzung: Am Triftfeld (Sportanlage), Chiemseestraße (Postwerkstätten und –garagen), Höllgasse (Brauerei); in der Gabelsbergerstr., Wiesenzeile, Pensionatstr. und Schaumburgerstr. waren verschiedene Betriebe zuhause. In der Oberen Hammerstr. stand der städt. Bauhof und auf der Wartberghöhe eine Brauerei und Holzhandlung, **usw. usw.** Wichtige Feststellungen darf man treffen: das Wohnen kehrt in die Stadt zurück, mit Grund wird sparsam umgegangen (Mehrgeschosshäuser) und diese Veränderungen sind ein positives Merkmal einer lebendigen Stadt. Wohnen und Arbeiten passen sich laufend an.

Zukunftsbewusst, vorausschauend, sparsam und umweltbewusst planen!

Die Traunsteiner SPD sagt **Ja, zum Vorhaben des Landkreises (einhelliges Votum des gesamten Kreisausschusses)**, gegenüber dem Fachmarktzentrum Süd (an der Franz-Xaver-Steber-Straße) Flächen unter anderem für den Bau günstiger Mietwohnungen vorzusehen. Auch gegen Büro- oder Verwaltungsstellen *ohne wesentlichen Publikumsverkehr* an diesem Ort sei nichts einzuwenden, erklärte die SPD-Stadtratsfraktion.

Aber: keine weiteren Discounter am Rand der Stadt, fordert die Fraktion. Der Landkreis handle aber betont zukunftsorientiert, wenn er auch weitere Flächen für

neue Bildungsstätten vorhalten wolle, hieß es von der SPD-Stadtratsfraktion. Flächen, die eventuell in der Innenstadt frei würden, eigneten sich in der Regel z.B. auch für einen Umbau/ Neubau für Wohnungen (siehe nebenstehenden Text „Beispiele von Verwandlungen“).

Also: Ja zu Flächen für den dringend benötigten Bau von günstigen Wohnungen und zu Vorratsflächen für Büros, interne Verwaltung und Bildung. Doch ein klares Nein zu neuen Flächen für Discounter! Und Ja zu sparsamer und stark begrünter Bodennutzung! Ja zu einem schönen eingegrüntem Ortseingang!

Ist Traunstein familienfreundlich? Aber ja!

z. B. Kinderbetreuungsplätze:

Die SPD-Fraktion hat sich stets dafür eingesetzt, dass Traunstein in der **Kinderbetreuung** gut aufgestellt ist. In den inzwischen neun Kindergärten Traunsteins stehen für **Kinder von drei bis sechs Jahren** zurzeit 569 Plätze zur Verfügung; belegt sind 560.

Für die **Kinder bis zu drei Jahren** gibt es in sechs **Krippen** 193 Plätze, belegt sind 177.



z. B. am Klosterberg, inmitten der Stadt: städt. Kindertagesstätten

Bislang konnten alle Wünsche nach einem Betreuungsplatz erfüllt werden. Damit das auch angesichts des Zuzugs vieler Familien nach Traunstein so bleibt, (genaue Zahlen weiß niemand) ist zurzeit ein „Haus der Kinder“ für **50 Plätze (altersgemischt)** an der Vonfichtstraße im Bau.



In Holzbauweise entsteht ein neues Haus für Kinder an der Vonfichtstraße

Mit Rat(d) und Tat

Was haben das Wort Rat und Rad gemeinsam? Eigentlich nichts, außer den ersten zwei Buchstaben. Einige meinen, der Rat der Stadt „drehe am Rad“. Ganz weit gefehlt! Trotz oft heftiger Diskussionskultur im Rat gehen die Räder einer bestens funktionierenden Verwaltung und des Kontrollorgans Stadtrat trefflich ineinander

Dass ein Großteil der Verwaltungsvorlagen im Stadtrat einstimmig beschlossen wird, zeigt dies deutlich auf. Dass so manche Ratsentscheidung mit knapper Mehrheit erfolgt ist, zeigt, dass eine breite Meinungsvielfalt herrscht und dass die Demokratie in der Stadt funktioniert. Wenn von einzelnen Bürgern Ratschläge nicht wie gewünscht eingearbeitet werden, kann es sein, dass Ratschläge eben auch „Schläge“ sind. Der Wissens- bzw. Informationsvorsprung der Räte könnte vielleicht öfters anerkannt werden. Kommen wir zum Beispiel Rad.

Durchaus ein Thema mit teilweise unterschiedlicher Gewichtung im Rat: Was hat mehr Bedeutung? *Das Zweirad (Fahrrad mit oder ohne Motor), vier Räder am Rollstuhl oder Rollator, das häufigste Vierrad (Auto) oder jemand ohne Rad, der Fußgänger?*

Zweifelsohne müssen alle Verkehrsteilnehmer ihren Raum bekommen. Dass der „Spielraum“ für das Auto in den Innenstädten sich zukünftig verkleinern muss, scheint für eine gute Aufenthaltsqualität angesagt. Neben dem Fahrrad und dem E-Scooter auf den Radwegen sollten wir aber auch die Fußgänger und Menschen mit besonderen Bedürfnissen (z.B. Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte oder auch ältere Mitbürger mit Rollatoren) nicht aus dem Auge verlieren.

Rüpelhafte Autofahrer, Radfahrer und auch fleghafte Fußgänger müssen in Zukunft von der Exekutive mehr ins Visier genommen werden. Jedoch ohne Veränderung der Einstellung zu gegenseitiger Rücksichtnahme im Verkehr werden alle Maßnahmen unwirksam sein.

Es gibt also doch mehr als die zwei Buchstaben Gemeinsamkeit zwischen Rat und Rad. Sowohl auf Rad und Rädern als auch im Rat der Stadt sind Verständnis und Respekt für den anderen erforderlich. Trotz oft unterschiedlichster Ansichten ist dies die Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander. Auf dem Rad und im Rat.

Ihr Robert Sattler

Investitionen und Bestandssicherung sind wichtig für unsere Zukunft!

Die in diesem Stadtbrief vorgestellten neuen Zukunftsinvestitionen sind wichtig für die Entwicklung der Stadt, das gute Leben der Bürger. **Aber es gilt auch die laufenden Aufwendungen ohne Zögern zu bewältigen.** Kläranlage, das Abwassersystem, der Straßenbau und andere Aufgaben/Leistungen müssen durch Einnahmen gedeckt oder aus Steuern bezahlt werden. Dass dies bislang gut gelungen ist, beweist, dass in Traunstein betriebswirtschaftlich sehr vernünftig und zukunftsorientiert gehandelt wird. Davon profitieren die Bürger und heimische Betriebe, lokale Arbeitsplätze werden gesichert.

Wir müssen die **notwendigen Investitionen zeitnah** stemmen, nicht erst dann, wenn die Baukosten noch weiter steigen und die Zinsen wieder anziehen. Dennoch werden wir in den nächsten Jahren aber wieder vermehrt Schulden abbauen. Um Arbeitsplätze und Firmen in Traunstein zu erhalten (und damit auch Steuer-Einnahmen zu sichern) gilt es notwendigen Erweiterungswünschen unserer Betriebe positiv gegenüberzustehen.



Intakte Ortsmitte erhalten: Kirche, Schule, Kindergarten, Hort und Gasthaus.

Lasst die Schule im Dorf!

Die SPD empfiehlt, wie schon im letzten Jahr, eine Sanierung und keinen Neubau. Die zu diesem Thema anberaumte Bürgerinformationsveranstaltung in Kammer ergab dazu ebenfalls einen klaren Konsens. Ferner ist eine Sanierung ökologischer, kostengünstiger und schneller zu realisieren als ein Neubau auf der grünen Wiese. Es wäre auch falsch, den erst vor kurzem erweiterten Hort und die Schule räumlich voneinander zu trennen.

Mehr Sicherheit für die Fußgänger!

Seit der Inbetriebnahme der Nord-Ostumfahrung Traunsteins sind viele Straßen der Stadt vom Verkehr entlastet worden. Vor allem ließ der Lkw-Verkehr >>>

in der Wasserburger Straße stark nach. Mit dem Bau des neuen AOK-Gebäudes in der Nähe der Bahnunterführung und dem Ärztezentrum in der Güterhallenstraße queren nun viele Fußgänger und Radler die sehr breite Kreisstraße. Hier könnte ein **Fahrbahnteiler als Querungshilfe** für mehr Sicherheit für Fußgänger, Radler und Autofahrer sorgen, argumentiert die SPD-Fraktion.

Wer rastet, der rostet

Selbstverständlich darf sich die Stadt auf dem Erreichten nicht ausruhen, es warten noch etliche Herausforderungen. Diese wurden ja nicht zuletzt auch in dem 2016 **gemeinsam mit den Bürgern** erarbeiteten Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK genannt) dargestellt. Vorrangig zu behandeln sind danach das **Bahnhofsgelände West**, die **Fahrradstadt Traunstein** sowie die **Entwicklung von Kammer**.

1.776

Eine bereits über dreißig Jahren laufende Auswertung des Deutschen Wetterdienstes zeige, dass **Traunstein** in der Rangfolge der **Sonnenorte Deutschlands** nach drei



Ostseeorten mit 1776 Sonnenstunden pro Jahr auf Platz vier liegt. So schrieb im vergangenen Jahr eine Fernsehzeitung. - Wer hätte das gedacht?

20.742

Am 31.12.2018 lebten in Traunstein 20.742 mit Hauptwohnsitz gemeldete Bürgerinnen und Bürger. Und so sah die Entwicklung aus (die Kommunalreform ist eingerechnet):

1950: 18.003 Einwohner,	1990: 17.544 Einwohner,
1961: 17.756 Einwohner,	2000: 17.996 Einwohner,
1970: 18.171 Einwohner,	2010: 18.845 Einwohner,
1980: 17.078 Einwohner,	2018: 20.742 Einwohner

Finanzen

Die im Stadtbrief genannten Beispiele sind nur Ausschnitte aus städt. Geschehen oder Aufgaben. Man könnte an dieser Stelle noch wesentlich mehr anfügen. Sicherlich: vieles konnte aufgrund der extrem günstigen Kreditzinsen verwirklicht werden. Gut, dass diese Chance genutzt wurde. Weil von politischen Mitbewerbern ständig auf der Schuldenentwicklung herumgeritten wird, möchten wir dem schon entgegenhalten dürfen,

dass es sich weitestgehend um Beschlüsse mit großen Mehrheiten handelte. Die Beschlüsse zum Kulturforum Klosterkirche und zur neuen AKG-Halle sind vor dem Amtsantritt von OB Kegel gefällt worden.

6 von 25



Zusammen mit dem OB gehören dem Traunsteiner Stadtrat zur Zeit 25 Mitglieder an; 6 davon sind Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion.

Foto: v.l.n.r.: Sepp Hinterschnaiter, dritte Bürgermeisterin Waltraud Wiesholler-Niederlöhner, Robert Sattler, Monika Stockinger, Oberbürgermeister Christian Kegel und Fraktionsvorsitzender Peter Forster.

Handwerk und Bildung

Seit Jahren wird über die Verwendung der brach liegenden Flächen der ehemaligen Gütergleise am Traunsteiner Bahnhof diskutiert. Nun zeichnet sich eine sehr erfreuliche Entwicklung ab, es soll ein **Bildungscampus** entstehen. Dazu hat der Stadtrat mit der Ausweisung des Geländes als „**Sondergebiet Berufliche Bildung**“ begonnen, die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. U. a. wird sich die TH Rosenheim



...noch sieht es wüst aus.

mit einer Außenstelle ansiedeln und damit Traunstein zur Hochschulstadt befördern. Ein langgehegter Wunsch, der das Bildungsangebot in unserer Stadt perfekt abrundet. Erfreulich ist ferner, dass der Landkreis beabsichtigt, auch ein **Unterkunftshaus** zu errichten. Selbstverständlich muss bei der Überplanung des Geländes auch für die nötigen **Parkplätze** des Bildungscampus, die Nachbarschaft und die Bahnreisenden gesorgt werden.

Oberbürgermeister Christian Kegel:



Was bleiben will, muss sich wandeln!

Diese alte Weisheit gilt auch für alle Städte, die lebendige Heimat bleiben wollen. Als aufmerksamer Passant und Freund Traunsteins kann man Veränderungen in vielen Stadtbezirken bemerken. Dort wo einst Schlossereien, Baugeschäfte, Werkstätten oder andere Betriebe oder kleinere Wohnhäuser die Straßen säumten, sieht man nun große mehrgeschossige Wohngebäude. Auch das historische Zentrum wurde durch seine Wiederentdeckung als Wohnquartier neu belebt. Viele der Häuser haben nun Aufzüge (es sollte noch mehr geben). „Verdichtung im Inneren“ nennt man das. So wurde umweltbewusst mit Grund und Boden umgegangen.

Traunstein hat sich im Laufe der Jahre parallel, nämlich innen und außen weiterentwickelt. Die Stadt hat sich nicht nur durch neue Wohn- und Gewerbegebiete vergrößert, sondern auch „im Bestand“ verändert, insbesondere Grund und Boden sparsam genutzt. Wie ist diese Entwicklung zu erklären?

Ein wesentlicher Punkt ist sicher die stets zunehmende Attraktivität der Stadt als Wohn- Arbeits- und Kulturstadt durch die vorhandenen Betriebe und Verwaltungen, die vielen Dienstleister und die Versorgungseinrichtungen (z.B. das Klinikum), die Schulen sowie die kulturellen und sportlichen Möglichkeiten.

Die Zahl der Einwohner ist gestiegen, obwohl sich die Ansprüche an das Wohnen veränderten: in größeren Wohnungen sind nun weniger Menschen als früher zuhause. Betriebe, die sich durch erfolgreiches Arbeiten und den technischen Wandel neu „aufstellen“ mussten, brauchten mehr Platz um weiter bestehen zu können. So mussten Firmen im Laufe der Jahre ihren Betriebssitz in angestammten Innenstadtlagen aus Platzmangel räumen und in neue Gewerbegebiete Traunsteins oder (leider auch) in Nachbargemeinden ausweichen, um ihre Zukunft zu sichern. Gute Stadtplanung muss all' dies vorausschauend berücksichtigen.

Freizeit-Rad-Ausfahrt am 26. Juli 2019

Seit den 70er Jahren wirbt die Traunsteiner SPD für das Radfahren in der Stadt und lädt alljährlich auch öffentlich unter dem Namen „Lindl-Rad'l'n“ zu einer Freizeit-Ausfahrt für alle ein; so auch 2019:

Lindl-Rad'l'n, Start 14:00 Uhr



...im letzten Sommer in Hammer

Von der Hütte am Röthelbach-Weiher geht es der Traun entlang bis nach Eisenärzt. Nach einer kleinen Pause fahren wir auf der gleichen Strecke zurück. Bei der Hütte am Weiher besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an dem anschließenden gemütlichen Beisammensein:

Sommerfest am 26.07.2019, ab 16.00 Uhr am Röthelbach-Weiher



...so war's 2018

Herzlich laden wir Mitglieder und Gäste, klein und groß ein, sich bei unserem Sommerfest zu unterhalten, die Landschaft, Speisen und Getränke zu genießen – sich einfach einen **gemütlichen Nachmittag** zu machen. Die Hütte erreicht man über die Straße zum Hochberg. Am Fuß des Berges links abzweigen. Parkmöglichkeit direkt am Weiher, zu Fuß erreicht man die Hütte dann in 3 Minuten.

Impressum: Diese Ausgabe wird vom SPD-Ortsverein und der SPD-Stadtratsfraktion herausgegeben. Redaktion: Ingrid Bödeker und Peter Forster, presserechtlich verantwortlich Peter Forster
Juli 2019

